



## **Trinationale Lage als gute Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg**

**Basel, 20. November 2015 – Vertreterinnen und Vertreter der Nordwestschweizer Regierungskonferenz und der Wirtschaftsverbände haben anlässlich der siebten Metropolitankonferenz Basel (MKB) die Chancen und Herausforderungen der Zuwanderung diskutiert. Der Befund ist eindeutig: Der Metropolitanraum Basel profitiert vom Zuzug gut ausgebildeter Arbeitskräfte. Mit einer starken Beschränkung der Zuwanderung wäre der Wirtschafts- und Hochschulstandort Nordwestschweiz international in seiner Wettbewerbsfähigkeit gefährdet.**

Die vom Schweizerischen Städteverband und der Interessengemeinschaft Grosse Kernstädte in Auftrag gegebene Studie zum „Nutzen der Zuwanderung für die Schweizer Städte und die Schweiz“ kommt zum Schluss, dass insbesondere die grossen Städte stark von der Zuwanderung aus dem EU-Raum profitieren. Konferenzpräsident Guy Morin konnte die erst am Vortag publizierte Studie quasi druckfrisch präsentieren. Er unterstrich dabei, dass die positiven Wirkungen der Zuwanderung auf den Arbeitsmarkt, den Forschungsstandort und die Wirtschaftskraft des Metropolitanraums Basel die Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt und im Verkehr deutlich überwiegen. Botschafter Olaf Kjelsen, im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Schweiz zuständig, erörterte in seinem Referat die Chancen und Herausforderungen von städtisch geprägten Grenzregionen aus der Sicht des Bundes. Er wies darauf hin, dass der trinationale Raum Basel gerade wegen seiner Grenzlage beste Voraussetzungen mitbringt, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

### **Die Internationalität der Hochschulen als Qualitätsmerkmal**

In Anbetracht des zunehmenden globalen Wettbewerbs um Forschungsmittel, Studierende und Nachwuchswissenschaftler hob Edwin Constable, Vizerektor für Forschung der Universität Basel, die Bedeutung des freien Personenverkehrs für den Hochschulstandort im Raum Nordwestschweiz hervor. Um das für die wissenschaftliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung der Region notwendige Humankapital langfristig zu sichern, sei es für die Universität Basel unabdingbar, mit anderen Universitäten zusammen zu spannen und die Zusammenarbeit über die Grenzen hinaus zu fördern. Nur so könne man dauerhaft die besten Wissenschaftler an den eigenen Standort binden und Innovationen für eine prosperierende Wirtschaft bereitstellen.

### **Trimodaler Containerterminal auf Kurs**

Nach dem jüngst erfolgten Beschluss der eidgenössischen Räte zur Totalrevision des Gütertransportgesetzes informierte der Direktor der Handelskammer, Franz Saladin, über den Stand der Arbeiten bei der Hafenenwicklung. Nicht zuletzt aufgrund eines weitestgehend geschlossenen Auftritts von Politik und Wirtschaft im Rahmen der MKB sei es gelungen, den Bund zur Finanzierung des Ausbaus von Hafenanlagen im kombinierten Verkehr zu verpflichten. Im Raum Basel geht es dabei in erster Linie um die Realisierung des trimodalen Containerterminals Basel Nord. Noch in diesem Jahr soll das bimodale Terminal (Schiene/Strasse) geplant und das Fördergesuch beim Bundesamt für Verkehr eingereicht werden. Nächstes Jahr folgt der Ausbausritt für das Hafenbecken III. Mit der Investition in die Hafeninfrastruktur soll vor allem die gesamte Logistikkette gefestigt werden, was einem gut funktionierenden Wirtschaftsstandort wie Basel – speziell in der Grenzregion mit seinem starken Import und Export – Vorteile bringen wird.

*Weitere Informationen:*

*Konferenzpräsident Guy Morin, Regierungspräsident BS: Tel. 061 267 80 47.*

*Die Metropolitankonferenz Basel versammelt Entscheidungsträger der kantonalen und kommunalen Politik sowie Akteure aus der Wirtschaft. Sie ist eine Plattform der Nordwestschweizer Regierungskonferenz NWRK. [www.metroplitankonferenz-basel.ch](http://www.metroplitankonferenz-basel.ch)*